

Hundesport | Agility-Meeting des Hundesportvereins Oberwallis (HSVO)

Spass für Mensch und Tier

STEG | Agility ist die trendigste Hundesportart und bietet Spass für Teilnehmer wie für Zuschauer. Aber nicht nur. Wenn am Wochenende rund 700 Teams über 2000 Läufe absolvieren, so treten die Teams auf sportlich hohem Niveau in den verschiedenen Parcours gegeneinander an.

Agility kann auch als der Concours Hippique der Hunde bezeichnet werden. In einem jeweils vom Richter vorgegebenen Parcours müssen die Hundeführer ihre Vierbeiner, sie beide gelten als Team, möglichst schnell und natürlich fehlerlos ans Ziel bringen. Dabei darf der Hund nur mit verschiedenen Kommandos und der Stimme geführt werden. Gestartet wird in drei Klassen je nach Grösse der Tiere und dort wiederum in Leistungsklassen.

Steg – das Mass aller Meetings

Gegenüber den traditionellen Hundesportarten kann Agility zu den modernen gerechnet werden. Obwohl in der Schweiz damit bereits Ende der 80er-Jahre begonnen wurde, steigt der Beliebtheitsgrad laufend. Mehrere Tausend lizenzierte Teams starten jährlich an über 300 Meetings in der Schweiz. Dabei kann das «Steger Meeting», wie

es von vielen bezeichnet wird, als das wohl beliebteste und von der Teilnehmerzahl grösste der Schweiz bezeichnet werden. In diesem Jahr wurde der HSVO mit Anmeldungen überhäuft. «Bereits nach einer Woche mussten wir die Anmeldungen schliessen. An die 100 Teams sind auf der Warteliste», bestätigt OK-Präsidentin Josianne Venetz. Aufgrund der Anmeldungen starten am Samstag wie am Sonntag jeweils 350 Teams zu je drei Läufen. Eine grosse Herausforderung, wie sie bestätigt: «Ganz bestimmt. Mit der hohen Nachfrage stossen wir an unsere Grenzen. Damit wir einen reibungslosen Ablauf gewährleisten können, wird an beiden Tagen auf drei Ringen gestartet. Nicht weniger als sechs Richter werden im Einsatz stehen.» Aber auch organisatorisch rund um das Meeting steht der HSVO jeweils vor grossen Aufgaben, welche es zu lösen gilt. Neben dem ganzen Festbetrieb gilt es zahlreiche Parkplätze zu gewährleisten und Platz für über 100 Wohnmobile und -wagen zu bieten.

Beliebt bei der Bevölkerung

«Insgesamt werden über 90 Helferinnen und Helfer am Wochenende im Einsatz stehen. Ohne diese wäre ein Agility-Meeting in dieser Grösßenordnung für den HSVO kaum zu be-

wältigen», erklärt Josianne Venetz. Der Anlass erfreut sich aber nicht nur bei den teilnehmenden Hundesportlern aus der ganzen Schweiz einer grossen Beliebtheit, sondern auch bei der Oberwalliser Bevölkerung. Kaum ein anderes Meeting vermag so viele Besucher anzulocken wie dasjenige in Steg. Alljährlich finden sich an den beiden Tagen zahlreiche Zuschauer auf dem Sportplatz vor der Alcan in Steg ein, um die verschiedenen Teams bei ihren Einsätzen bestaunen zu können. Was sie zu sehen bekommen, ist Hundesport auf höchstem Niveau und vor allem auch die Tatsache, dass neben dem sportlichen Ehrgeiz ganz und gar der Spassfaktor der Hunde und natürlich ihrer Führer ebenfalls eine Rolle spielt.

Das Agility-Meeting beginnt am kommenden Samstag und Sonntag jeweils um 8.00 Uhr. Parkplatzgelegenheit wird ausreichend vorhanden sein und der Zutritt ist kostenlos. Ein idealer Ausflug also, um sinnvolle Arbeit mit Hunden bewundern zu können. Ebenso dürfen Hunde mitgenommen werden. Dies jedoch mit der Bemerkung, dass sie an der Leine geführt werden müssen und auf dem ganzen Gelände wie auch auf den Zufahrts- und Spazierwegen die Aufnahme-pflicht von Kot selbstverständlich ist. | wb



«Agility» kann auch als Concours Hippique der Hunde bezeichnet werden

PUBLIREPORTAGE

Einä fa iisch

«Ich war früher eher schüchtern»

Kaum zu glauben, aber Star-Comedian Sven Furrer war früher tatsächlich eher schüchtern. Wie er diese Schüchternheit überwunden hat, und wie seine Karriere begann, verrät er uns im persönlichen Gespräch.

Wann hast du eigentlich dein Comedy-Talent entdeckt?

Meine Familie war schon seit meiner Kindheit damit konfrontiert, doch zu dieser Zeit war ich noch nicht so exhibitionistisch veranlagt – um nicht zu sagen eher schüchtern – dass ich mich auf eine Bühne getraut hätte.

Wie hast du diese Schüchternheit überwunden?

Als ich während meiner Lehrerausbildung begann, mich mit der Schauspielerei auseinanderzusetzen, merkte ich beim Experimentieren und Improvisieren, dass ich nicht ganz frei von Talent bin. Über diese Erfahrungen und weitere Schauspielerausbildungen wurde das Selbstvertrauen gesteigert. Und so habe ich den Weg auf die Bühne gewagt und gefunden.

Muss man als Comedian (fast) immer lustig sein? Erwarten das die Leute irgendwie?

Logisch hören die Leute gerne kernige Sprüche. Und wenn ich in Stimmung bin, leiste ich mit Vergnügen meinen Anteil. Ich bin aber von meinem Grundtypus her kein «Kompaniekalb» und werde es auch nie sein. Diese Haltung ermöglicht es mir auch immer wieder mal im ernstesten Fach als Schauspieler Angebote zu erhalten.

Warum bist du eigentlich Lehrer geworden?

Ich finde den Lehrerberuf einen der vitalsten und vielseitigsten Berufe überhaupt. Das Arbeiten mit Kindern hat etwas extrem Erfüllendes. Leider wird die Schule seit knapp 20 Jahren zu Tode reformiert. Dies ist mitunter ein Grund warum ich nicht mehr Lehrer bin.

Warst du als ehemaliger Lehrer der Ausgangspunkt für euer neues Bühnenprogramm?

Nicht nur meine Erfahrung als Lehrer, sondern auch die Erinnerungen an meine eigene Schulzeit war der Nährboden für das neue Programm «Gymi5 Klassezämekunft» – zumal Alltagsbeobachtungen ein wesentlicher Bestandteil meines jetzigen Berufes sind.

Du liegst also praktisch immer irgendwie auf der Lauer? Müssen deine Freunde zum Beispiel befürchten, dass sie plötzlich unerwartet in einem eurer Programme auftauchen?

Tatsächlich beobachte ich oft Menschen im öffentlichen Raum und mache mir Notizen. Eins zu eins kann man aber diese Beobachtungen auf der Bühne nicht umsetzen – also Entwarnung für mein Umfeld.

Wie hat deine Karriere begonnen? Was war der Auslöser?

Das ist schwer zu sagen. Sehr oft sind es ja viele kleine Dinge, die zum richtigen Zeitpunkt zusammenkommen. Ein wesentlicher Faktor war aber sicher, dass sich die Wege von René Rindlisbacher und mir kreuzten.



Sven Furrer – früher Lehrer heute Star-Comedian und immer noch ganz klar «Einä fa iisch».

Wie war das damals?

Wir lernten uns auf dem Fussballplatz kennen – zuerst gegeneinander und dann spielten wir gemeinsam in einer Mannschaft. Im Spiel zeigt man oft sein wahres Gesicht, und obwohl wir noch nie gemeinsam Fussball gespielt haben, verstanden wir uns «blind» auf dem Platz. Darau entwickelte sich eine sehr enge Freundschaft, die dann schlussendlich in «Edelmais» gipfelte.

Du übst einen Traumberuf aus. Wahrscheinlich ist es aber nicht immer ein Traum, oder?

Die Menschen zum Lachen zu bringen ist wahrlich eine wunder-

bare Sache. Was viele aber nicht wissen: Der Weg dorthin ist Knochenarbeit.

Was gehört alles zur Knochenarbeit? Oder wie funktioniert die Kunst des «Zum-Lachen-Bringens»?

Da wir den Anspruch haben, etwas Eigenes zu kreieren, schreiben wir alle unsere Bühnenprogramme selber. Dies ist mit viel Arbeit verbunden. Wir arbeiten gut ein Jahr an einem Programm. Bis wir mit dem neuen Material auf die Bühne gehen, werden unglaublich viele Ideen entwickelt, ausprobiert und zum Teil auch wieder verworfen.

Gibt es vielleicht ein «dunkles Geheimnis» in deinem Leben, das du hier und jetzt enthüllen möchtest?

Welches «dunkle Geheimnis» Sven Furrer erstmals preisgibt, wie der Name «Edelmais» entstand, und welche spezielle Macke er hat, erfahren Sie unter www.hueruguet.ch. Dort wird auch bekannt gegeben, wie Sie ein original Requisit aus dem berühmten Edelmais-Lawinensketch gewinnen können.

Interview: Harald Burgener



KONTAKT

Valaiscom
Furkastrasse 26
3900 Brig-Glis
Bahnhofstrasse 8
3930 Visp
Telefon 027 948 40 40
www.hueruguet.ch